

D 67-E

Deutsche Landwirtschaftliche Presse

vereinigt mit
Illustrierte Landwirtschaftliche Zeitung
Begründet 1874.

Erscheint jeden Sonnabend.

Die D. L. P. enthält neben dem Hauptteil folgende Beilagen:
Handelsteil „Landwirtschaftliche Marktzeitung“, „Wirtschafts-
politische Umschau“, „Landmaschinentechnische Rundschau“, „Die
Landarbeit“, „Grünland und Landeskultur“ und die Hausfrauen-
beilage „Land und Frau“ mit dem „Hauswirtschaftlichen Beratungs-
dienst“, farbige Kunstbeilagen.

Bezugspreis monatlich 2,80 RM.

Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28 u. 29.

Sonderdruck aus Nr. 28 des Jahrgangs 1931

Beschleunigung der Heuernte.


Von A. Bonfig, Rittergut Bichain.

Viele Betriebe werden die Erfahrung machen müssen, daß beim Übergang zu weitgehendster Maschinenanwendung in der Landwirtschaft Arbeitsspitzen entstehen. Gewöhnlich sind diese Arbeitshäufungen darauf zurückzuführen, daß der Betrieb erst teilweise der zeitgemäßen Technik angepaßt ist.

Am heiligen Betrieb trat dieser Fall besonders kraß bei der Heuernte auf. Durch Anwendung von Dampfplug mit Dampfgrubber und verschiedensten Acker- und Erntemaschinen, verbunden mit starker Viehhaltung und Weidebetrieb, konnten Gespann und Handarbeitskräfte auf das Mindestmaß eingeschränkt werden. Manches Mal drängte die Arbeit das ganze Jahr hindurch, die Heuernte mit der gleichzeitig zusammenfallenden Bearbeitung des Rüben- und Maisfeldes konnte dann nur dadurch zeitig genug beendet werden, daß man für diese Zeit vorübergehende Hilfskräfte einstellte. — Auch bei der Stummelernte trat derselbe Fall ein, noch verstärkt durch den Umstand, daß das weidere und kürzere Stummel 50 % mehr Handarbeit erfordert, bis es auf dem Erntewagen liegt.

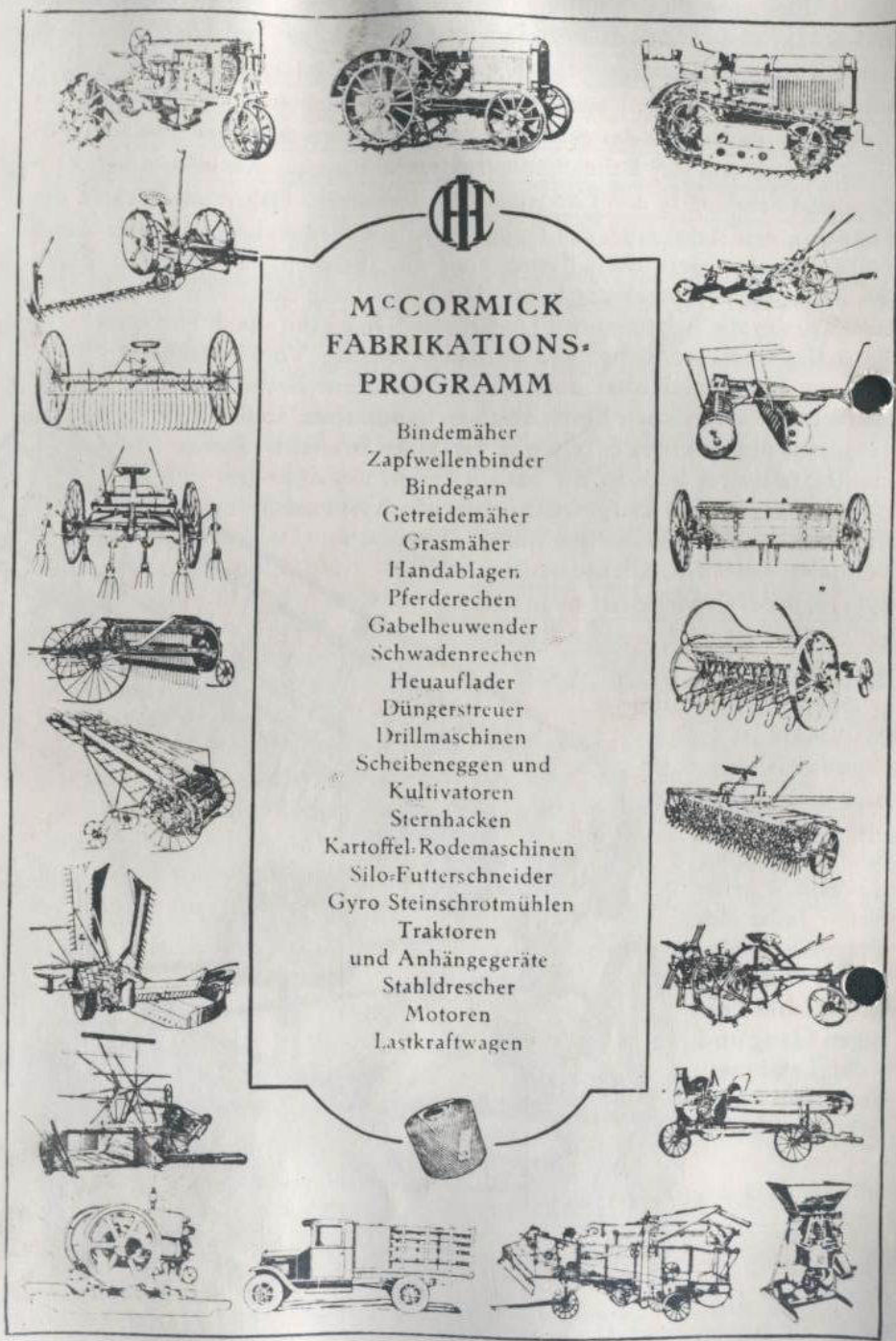
Um diese Arbeitspitze leichter brechen zu können, wurde mit Beginn dieser Heuernte der Senauflader M^cCORMICK neueren Modells der IHC angeschafft und erprobt. Die Arbeit dieses Aufladers ist derart gut und die Einfachheit im Gebrauch so ins Auge fallend,

M^cCORMICK



**M^cCORMICK
FABRIKATIONS-
PROGRAMM**

- Bindemäher
- Zapfwellenbinder
- Bindegarn
- Getreidemäher
- Grasmäher
- Handablagen
- Pferderechen
- Gabelheuwender
- Schwadenrechen
- Heuaufloader
- Düngerstreuer
- Drillmaschinen
- Scheibeneggen und Kultivatoren
- Sternhacken
- Kartoffel-Rodemaschinen
- Silo-Futterschneider
- Gyro Steinschrotmühlen
- Traktoren und Anhängegeräte
- Stahldrescher
- Motoren
- Lastkraftwagen



INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.H.

BERLIN / BRESLAU / HAMBURG / KONIGSBERG / LEIPZIG / MÜNCHEN / NEUSS

D 67-E

daß es sich lohnt, die Erfahrung damit der breiteren Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Noch vor Jahresfrist lauteten die Auskünfte der Landwirtschaftskammer und auch des Instituts in Pommern über eine Empfehlung eines Heuladers derart zurückhaltend, daß man sich eben sagen mußte, es ist noch nichts Passendes da. Selbst vor 2 Wochen lehnte es ein hiesiger Maschinenhändler ab, uns einen Heuaufloader zu verkaufen, da er im Vorjahr durch Vermittlung eines Heuaufloaders die denkbar schlechteste Erfahrung gemacht hätte. Erst auf der diesjährigen Ausstellung der D. L. G. in Hannover wurde das neue Modell des Heuaufloaders in der Öffentlichkeit bekannt.



Heuaufloader über breitem Schwad bei starkem Heu. Man beachte die saubere Aufnahme des Heues.

Beim M-CORMICK Heuaufloader ist jegliches Zahnrad zum Antrieb oder auch eine Kette dazu vermieden. Die Greifertrommel mit den federnden Greiferzinken ist unmittelbar auf der Hauptachse aufgekittet. Sie wird durch die Hinterräder angetrieben und ist durch Hochkippen der Nocken auszurunden. Beim Fahren über das Heu wird es durch die Federn, ähnlich wie bei einem Schwadentrechen, ergriffen und auf die Holzleisten des Hochbringers gedrückt. Bei Beginn des Ladens, besonders auch bei windigem Wetter, kann der obere Teil des Aufloaders herabgeklappt werden, so daß der Heuaufschlag sich dicht über dem hinteren verkürzten Wagengatter befindet. Mit dem Hoherwerden der Fuhrer kann der Heulader durch einfache Handkurbel vom Wagen aus höhergestellt werden. Er fördert das Heu 3 m hoch und nimmt den Schwaden von 1,80 m Breite auf.

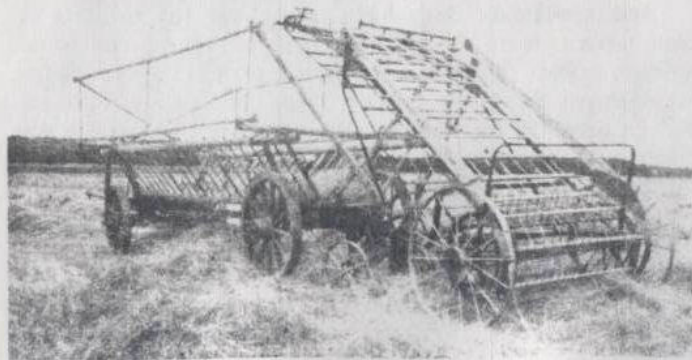
Das Anhängen an die Heuwagen ist recht einfach und geht mit der Schnappkupplung schnell. Vorbedingung für zufrieden-

stellendes Arbeiten des Heuladers sind geeignete Wagen. Das Aufladen des Heues geht in der Weise vor sich, daß zwei starke Pferde den Heuwagen mit dem angehängten Auflader rechts und



Auflademaschine hinter einem verbreiterten Leiterwagen.

links vom Schwad laufend über diesen hinfahren. Dabei bringt der Auflader in etwa 12 Minuten 25 Ztr. Heu auf den Wagen, die dort gepackt werden sollen. Dies ist nur dann möglich, wenn die Wagen durch Ausladungen das schnelle Packen erleichtern. Am besten haben sich hier die Viertel-Wagen dazu bewährt, die mit den Ladegerüsten eine Breite von 2,50 m haben und eine Länge von 6 m. Die vollen Wagen dieser Art brachten mit einemmal bis 36 Ztr. Heu nach dem Hof. Ein schnelles Packen mit nach-



Heuaufloader hinter einem Leiterwagen mit Aufschleppern.

folgendem Umwerfen ist selbst bei der durch den Heulader bedingten Schnelligkeit bei diesen Wagen fast unmöglich.

Weiterhin haben sich für den Heulader die Leiterwagen mit den Aufsahleitern als gut brauchbar erwiesen, zumal bei stark windigem Wetter. Diese Wagen wurden bereits im Jahre 1929 von Administrator Vorchers, Gliederhorst, in Nr. 41 der „Deutschen Landw. Presse“ beschrieben. Sie bieten den Packern auf dem Wagen einen sicheren Stand, denn die ganze Arbeit des Packens muß auf dem fahrenden und schaufelnden Wagen geleitet werden. Durch die seitliche Begrenzung mit den Aufsahleitern kommen diese Wagen nicht an das Ladegewicht der



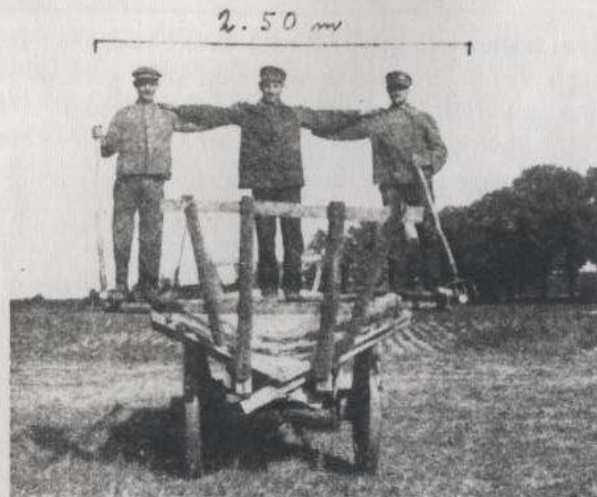
Abklappen einer Seite der Aufsahleitern vor dem Abladen.

Viertel-Wagen heran. Mit 25 Ztr. Heu sind sie voll. Beim Abladen wird eine Seitenleiter heruntergeklappt.

Auch gewöhnliche Leiterwagen können mit dem Heulader beladen werden, wenn sie verbreitert und vor allem mit Gatter versehen werden. Besonders das hintere Gatter gibt den Packern einen sicheren Stand und verhindert das Zurückfallen des Heues. Die Schwaden dürfen nicht zu klein genommen werden; je nach Stärke des Futters haben sich hier 4-6 Mahmaschinenschwad mit dem Schwadenwender zusammengerollt als die geeignetste Menge erwiesen. Der Heulader nimmt bedeutend sauberer auf, als es beim Aufladen mit der Hand möglich ist. Je 1/4 ha bleibt etwa 1 Ztr. liegen. Selbst aus Kapfen haben wir mit dem Auflader Heu geladen; es ging gut und recht sauber.

Wir haben jetzt 100 Fuder mit der Maschine geladen und können feststellen, daß der Auflader die Arbeit des Heuaufladens in der Hälfte der Zeit bewältigt gegen früher. Bei kurzem Heu

und in der Grummeternte wird die Beschleunigung eine noch größere sein. Er leistet soviel wie 6-8 Aufreißer mit den dazu gehörigen Packern und bindet dabei nur 1 Gespann auf der Wiese.



2,50 m breit ist die Ladefläche bei einem Viertel-Wagen mit Seitenhängen. Das hintere Ladegitter ist, dem Heuauflader entsprechend, verkürzt.

Wo es die Flächen einigermaßen erlauben, ist die Auflademaschine auch in kleineren Betrieben am Platze. Auch wenn sie, nach der hiesigen Berechnung, das Heu je Ztr. nur 5 Rpf. billiger in die Scheune bringt, ist sie doch wohl geeignet, den landwirtschaftlichen Betrieb weiterhin zu verbilligen und den glatten Verlauf zweier Arbeitsspitzen zu gewährleisten.

M^cCORMICK-Schwadenrechen, kombiniert mit Heuwender und Schwadenverteiler mit Ölbad-Getriebe,

mehrere D. R. P. und D. R. G. M. angemeldet.

Eine Maschine für 3 verschiedene Arbeiten:
Schwadenverteilen — Heuwenden — Schwadenrechen.

Das Schwadenverteilen erfolgt gleich nach dem Grasmähen, indem die in der Wendstellung laufende Trommel so hoch eingestellt wird, daß die Zinken die vom Grasmäher gebildeten Schwaden wieder breit streuen. Diese Arbeit besorgt die Maschine ebensogut und in derselben Zeit wie 6—8 Handstreuer.

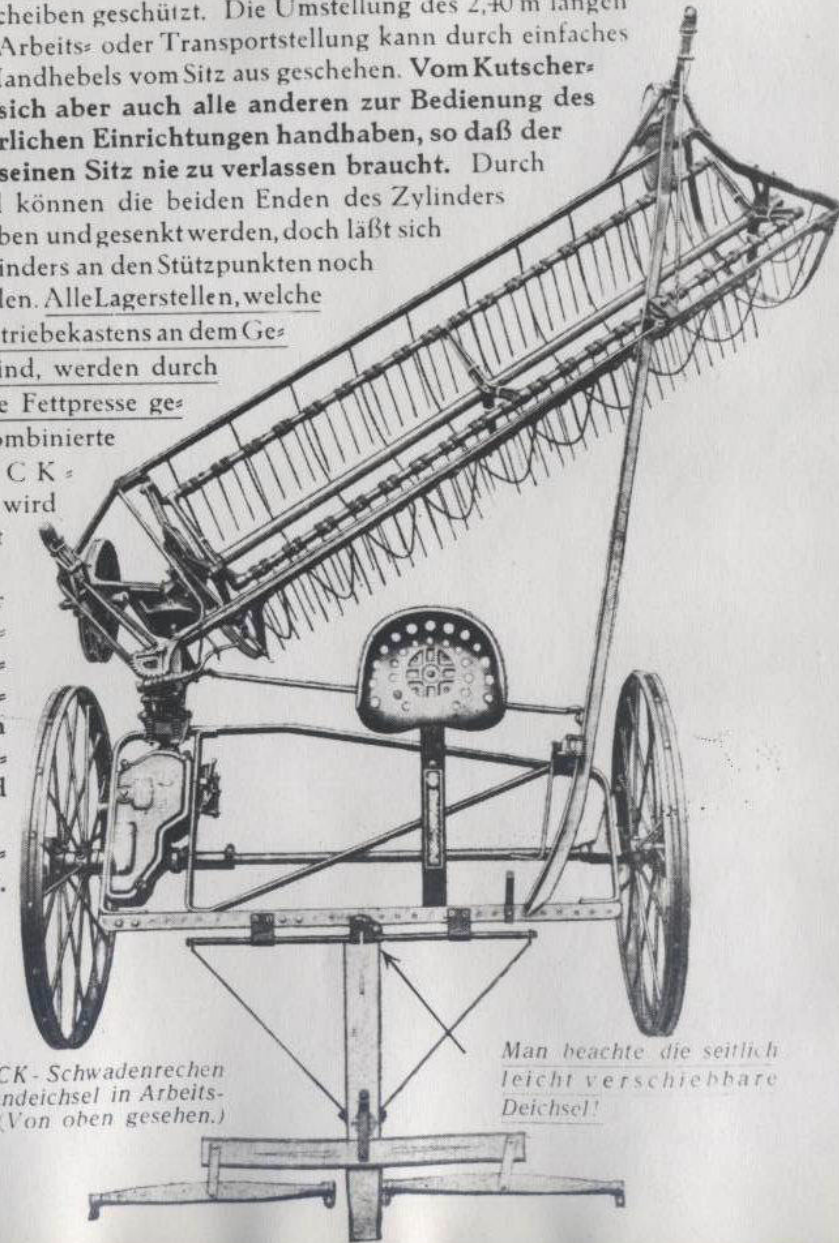
Das Heuwenden der schräg gestellten Trommel ist von vorzüglicher Leistung. Nicht allein bleibt kein Halm ungewendet liegen, sondern das gewendete Heu wird etwas nach der Seite auf trockenen Boden gebracht.

Das Schwadenrechen erfolgt sauber in gewünschter Arbeitsbreite, da die Trommel zwischen der Transport- und Arbeitsstellung noch eine Zwischenrast besitzt, um die Möglichkeit zu haben, je nach den Verhältnissen auch schmale, leichte Schwaden zu formen. Der Rahmen hat genügend lichte Weite, um große Mengen ohne Verstopfung zu bewältigen. — Der im geeignetsten Winkel zur Fahrradachse stehende Zylinder ruht auf 2 Tragrädern, die ihn an den äußeren Enden zur besseren Anpassung an die Unebenheiten des Geländes stützen. Die beiderseits in Rollenlagern laufende Achse des Zylinders wird aus Gründen der Gewichtsverminderung und Festigkeit aus Stahlrohr gemacht. Die Exzenter, welche die Zinkenträger in Bewegung halten, laufen auf Rollen, die mit Rollenlagern versehen sind. Die aus gutem Federstahl hergestellten Rechenzinken sind in einem Abstand von 65 mm angeordnet. Die Getrieberäder, der Kupplungsmechanismus und die Gegenwellen laufen im Ölbad in einem durch Schraubdeckel staubdicht geschlossenen Ge-



M^cCORMICK-Schwadenrechen in der Arbeit.

häuse. Eine einmalige Ölfüllung des Getriebekastens kann praktisch länger als ein Jahr benutzt werden. Der ganze Getriebekasten mit den Zahnrädern ist eine geschlossene Einheit und kann aus der Maschine entfernt werden, ohne das Rahmengestell auseinandernehmen zu müssen. Die Stellung der Zahnräder und damit das genaue Ineinandergreifen derselben ist deshalb in keiner Weise von der Rahmenkonstruktion abhängig. Auch kann sich kein Heu und Schmutz in den Getrieberädern festsetzen. Gegen das Wickeln des Heues an den Achsenden der Tragräder ist ein entsprechender Schutz durch Nabenkappen vorgesehen, ferner sind die Speichen der Tragräder gegen Wickeln durch Scheiben geschützt. Die Umstellung des 2,40 m langen Zylinders in die Arbeits- oder Transportstellung kann durch einfaches Einstellen eines Handhebels vom Sitz aus geschehen. **Vom Kutscher aus lassen sich aber auch alle anderen zur Bedienung des Gerätes erforderlichen Einrichtungen handhaben, so daß der Gespannführer seinen Sitz nie zu verlassen braucht.** Durch eine Handkurbel können die beiden Enden des Zylinders gleichzeitig gehoben und gesenkt werden, doch läßt sich die Höhe des Zylinders an den Stützpunkten noch besonders einstellen. Alle Lagerstellen, welche außerhalb des Getriebekastens an dem Gerät vorhanden sind, werden durch eine mitgelieferte Fettpresse geschmiert. Der kombinierte M^cCORMICK-Schwadenrechen wird nach Wunsch mit Stangendeichsel oder Schere oder mit beiden geliefert. — Jeder Besitzer dieser Maschine ist von dem leichten, ruhigen Gang und der Leistung derselben ehrlich begeistert.



M^cCORMICK-Schwadenrechen mit Stangendeichsel in Arbeitsstellung. (Von oben gesehen.)

Man beachte die seitlich leicht verschiebbare Deichsel!